



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung Nr. 188

2/2024

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

Stichpunkte

Mittel- und Höhepunkt unserer Aktivitäten im Reminiscere, also im 1. Bergquartal, war zweifelsfrei unsere Jahreshaupt- und Wahlversammlung am 12. März.

42 Mitglieder waren ins Vereinslokal geeilt um unsere Beschlussfähigkeit abzusichern. Der Vorsitzende eröffnete die Veranstaltung und übergab das Wort an unsere wieder souverän agierende Versammlungsleiterin Christiane Zwanzig, die ihre Aufgabe auch ohne intaktes Mikrofon meisterte.

Ehrengäste waren geladen und auch gekommen. Bürgermeister Carsten Staub konnte herzlich begrüßt werden und er kam auch nicht mit leeren Händen, seine Spende nahm unser Vorsitzender dankend an und reichte sie gleich an unsere scheidende Schatzmeisterin weiter. Ebenso herzlich wurden Katrin und Ralf Rothmann vom Förderverein Schmidtschacht begrüßt sowie die beiden Vertreter vom TVB, Ralf Schröder und Jürgen Münch, beide allerdings in Doppelfunktion, denn sie sind auch bei uns Mitglied. Der Verein Mansfelder Bergarbeiter Sangerhausen ließ sich mit dem recht lauen Argument entschuldigen, sie hätten am gleichen Tage eine eigene Veranstaltung.

Der Rechenschaftsbericht, verlesen von H.-J. Schworck, beinhaltete alle Aktivitäten des letzten Geschäftsjahres, war kurz und sachlich und ohne unnötiges schmückendes Beiwerk, so dass wir zügig vorankamen. Christa Seifert trug ihren mit vielen Zahlen gespickten Kassenbericht vor und unser langjähriger Kassenprüfer Roland Bär bestätigte seine Richtigkeit.

Im Anschluss forderte die Versammlungsleiterin satzungsgemäß zur Diskussion auf.

Einwände gab es von beiden Vertretern des TVB, die in den Vorwurf mündeten, wir hätten an einer Kooperation mit ihnen kein Interesse signalisiert, so dass sie mit Jahresende ihre Liquidation in die Wege leiten müssen. Das war, schlicht formuliert, eine Unterstellung, die wir so nicht stehen lassen konnten. Es wurde richtiggestellt, dass wir, der VMBH am 13. Februar, nachdem Kamerad Ralf Schröder vorher die Lage des TVB dargestellt hatte, deutlich Gesprächsbereitschaft gezeigt haben. Gespräche aber auf Wunsch des TVB erst dann terminlich fixiert werden können, wenn ihr Vorstand wieder vollzählig an diesen teilnehmen kann. Von daher hatte dieser Punkt im Rechenschaftsbericht von Achim Schworck völlig berechtigt keinen Platz gefunden. Das Thema war damit von beiden Seiten als bereinigt betrachtet worden.

Es folgte die Entlastung der bis dahin tätigen Gremien und die Auszeichnungen an Mitglieder, die für den Verein Besonderes geleistet hatten. Die bronzene Ehrennadel des Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Sachsen-Anhalts ging an das scheidende Vorstandsmitglied Kameradin Christiane Zwanzig und an den stets zuverlässigen Peter Meißner. Die silberne Version erhielt Kameradin Christa Seifert, die über mehrere Legislaturperioden oberste Fi-

nanzwächterin war, diese Aufgabe aber aus gesundheitlichen Gründen in die Hände von Martina Schröter weitergab, allerdings die Vorstandsarbeit nicht gänzlich aufgibt, denn sie bleibt uns als Beisitzerin erhalten. Der Landesvorsitzende Erich Hartung nahm die Auszeichnungen vor und fand auch für alle drei Geehrten schöne wie passende Worte des Dankes. Nur an den obligatorischen Blumenstrauß, der nun mal zu solchen Akten gehört, hatte niemand gedacht!

Unter den gestandenen Wahlkommissaren H.-J. Müller (Vorsitz) und E. Schwarz neben Neuling in dieser Funktion, B. Gängel, verlief die Neuwahl des Vorstandes erwartungsgemäß reibungslos.

Die einstimmig gewählte neue Vereinsführung setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzender	Hans-Joachim Schworck
1. Geschäftsführer	Thomas Wäsche
2. Geschäftsführer	Klaus Foth
Schatzmeisterin	Martina Schröter
Schriftführer	Lucas Eggert
Beisitzer	Peter Meißner
Beisitzerin	Marion Foth
Beisitzerin	Christa Seifert



Von links nach rechts: Hans-Joachim Schworck, Lucas Eggert, Thomas Wäsche, Martina Schröter, Marion Foth, Peter Meißner, Klaus Foth, Christa Seifert.
FOTO: WF.

Die Revisionskommission für diese Legislaturperiode bilden:

Roland Bär (Vorsitz), Brigitte Gängel und Alice Krah.

Damit wäre dieser wichtige Punkt erledigt und für die nächsten vier Jahre gültig.



Weiter geht's mit dem Stammtisch am 16. April und da haben wir Jens König aus Mücheln zu Gast. Er hat sich intensiv mit Leben und Werk des Erfinders der Schnellpresse, Friedrich Koenig, der am 17. April 1774 in der Eisleber Lindenstraße geboren wurde und am 17. Januar 1833 in Oberzell starb, beschäftigt. Er wird dieses Thema am Vorabend des 250.

Geburstages seines Namensvetters spannend, aber auch unterhaltsam anfassen. Deshalb steht der April-Stammtisch unter dem Motto:

KÖNIG ÜBER KOENIG.

Jens König, am 5. Dezember 1966 in Dingsda geboren, genau wie der bekannte Erzähler, Dramatiker und bedeutende Vertreter des deutschen Naturalismus, Johannes Schlaf (*21.06.1862 in Querfurt; †02.02.1941 ebenda), ist zwar nicht in dessen Fußstapfen getreten, er ist allerdings noch weit vielseitiger. Er kann Bücher binden und drucken, aber auch schreiben, beherrscht in der schwarzen Kunst alle einschlägigen Techniken und hat genau wie der große Querfurter und Namensgeber von Dingsda ein ausgeprägtes Faible für Kunst und Literatur. Er malt und dichtet sich so nebenher durchs Leben. 2015 erschien von ihm das schöne Gedichtbändchen „das denkgelage“, allerdings nur in kleiner Auflage.

Eine Retrospektive aus seinen Schaffensphasen war über einige Monate bis Anfang dieses Jahres im unteren Geschäftsraum des Hauses Markt 57 zu sehen.

Außerdem ist er Heimatforscher, Schriftsetzer, Werbegestalter und diplomierter Gebrauchsgrafiker sowie ganz nebenbei der beliebteste Gruppenleiter in der Eisleber Behindertenwerkstatt.

Um noch beim April zu bleiben, als Information für unsere Mitglieder, am 9. April soll die Gesprächsrunde zwischen TVB und MBH stattfinden, möglicherweise sind noch andere Vereine geladen, bis Redaktionsschluss war da nicht mehr zu erfahren, in der über das weitere sichtbare Verbleiben des TVB in der Vereinslandschaft des Mansfelder Reviere Rat gepflegt werden soll.

Für den Mai gibt es eine Planänderung. Aus technischen Gründen musste die Stammtisch-Exkursion, die einen Besuch ins Panorama-Museum mit anschließenden Mittagessen sowie einen Aufenthalt im idyllischen und geschichtsträchtigen Bad Frankenhausen vorsieht, auf den **7. September** verlegt werden. Christoph-Reisen war ausgebucht bis Juli und eine Führung durch die Ausstellung wäre am 11. Mai zu dem von uns gewünschten Zeitpunkt auch nicht möglich gewesen. Unser Vereinskamerad Dr. Stefan Wilke kam uns insofern entgegen, dass er seinen Vortrag über die Geschichte der Bergwerksbahn, geplant für den September-Stammtisch, am **14. Mai** halten wird. Dafür geht an ihn von hier aus ein herzliches Dankeschön. Der Hallenser weiß wovon er spricht, denn als Lokführer steht er an nicht wenigen Wochenenden selbst auf dem zugigen Fahrstand der Bergwerksbahn, der schönsten Liebenswürdigkeit des Mansfelder Reviere, und transportiert seine Fahrgäste durch die Landschaft zwischen Klostermansfeld und Hettstedt und natürlich auch zurück.

Details zur Exkursion werden in der Mitteilung Nr. 190 nachzulesen sein. Ein weiterer Termin für den Monat Mai wäre der 15. Landestscherper Niedersachsens am 25. Mai in Bad Grund. Eine Teilnehmerliste hierzu war zur Jahreshauptversammlung bereits im Umlauf. Eine Busfahrt dahin ist allerdings nicht geplant. Interessierte Kameradinnen und Kameraden können sich aber noch beim Vorstand melden. Für alle die es noch nicht wissen, der zweite Versteigerungsversuch der beiden Flurstücke am Haldenfuß des Fortschrittschachtes am 28. Februar ist auch wieder geplatzt, weil der Scheck eines dubiosen Mitbieters aus dem Raum

Niederrhein vermutlich so echt war wie eine Vier-Euro Münze. Innerhalb der nächsten sechs Monate soll ein neuer Termin festgesetzt werden.

Nichtsdestotrotz findet unser diesjähriger Haldenaufstieg am Sonntag, dem 2. Juni ab 10 Uhr in gewohnter Weise statt.

Und als allerletzte Meldung teilt der Vorstand mit, dass er die Austrittserklärung von A. Grade zur Kenntnis genommen hat.

Nachruf

Drum grüßt dich auf der dunklen Bahn ein inniges
Glück auf!

Es ist unsere traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen,
dass unsere Vereinskameradin,

Gisela Ramdohr

geboren am 22. April 1935,
am 5. Februar 2024 zur letzten Schicht abberufen wurde.
Ihre Herzlichkeit und ihre stets gute Laune waren ansteckend.
Wir werden ihr Andenken weiter hoch halten.



Nachruf

Am Grabe ruft die Kumpelschar den Gruß, der dir am liebsten war:
Glück auf!

Es ist unsere traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen,
dass unser Vereinskamerad,

Peter Keck

geboren am 5. November 1939,
am 21. Februar 2024 zur letzten Schicht abberufen wurde.
Peter Keck hat in seinem beruflichen Leben und auch danach am
Buch zur Geschichte des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus ein
umfangreiches Kapitel mitgeschrieben.



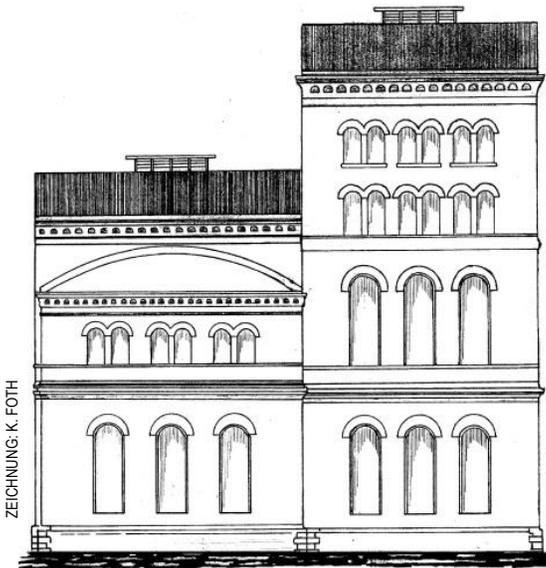
Der Helbraer Malakoffturm

Über den Umgang mit Denkmälern unserer Industriegeschichte.

von Klaus Foth

Große Freude habe ein Schreiben aus dem Kultusministerium an Bodke im Verwaltungsamt der Verbandsgemeinde Mansfelder Grund-Helbra ausgelöst, aus dem hervorgeht, dass nun mit Fördermitteln für den sehr maroden Malakoffturm zu rechnen sei, war in der MZ vom 8. März d.Js. zu lesen. Das war noch nicht einmal eine Zusage. Der Bund beabsichtige aber, sich mit Fördermitteln in einer Höhe von sage und schreibe 63.000 € zu beteiligen. Das ist nicht mal der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein, aber der Helbraer Bauamtsleiter sieht das anders. Ohne hier den Teufel in allzu grellen Farben an die Wand zu malen, bleibt festzustellen, für das alte und geschichtlich wertvolle Industriedenkmal ist es längst FÜNF NACH ZWÖLF! Es soll hier auch nicht weiter auf das in den letzten Jahren inszenierte Palaver in den regionalen Postillen von ‚Modellstandort Malakoffturm‘ und ‚Dachterrasse auf Malakoffturm‘ und ähnlichen Unsinn eingegangen werden, aber die Zeit drängt, denn getan hat sich im

Gegensatz zu allem Getöse einfach nichts. Das Aufstellen einer Hinweistafel, wie „Heimathistoriker“ Burkhardt in der MZ vom 21.03. wohlmeinend empfiehlt, macht den Zustand auch nicht besser. Aber immerhin hat es die Ruine schon auf die Titelseite des Helbraer Kommunalanzeigers 10/2023 geschafft.



Südliche Längsansicht

Wasserhaltungs-Maschinengebäude für Ernstschacht IV

Die Nutzung der Dampfkraft im Mansfelder Bergrevier begann 1785 auf König-Friedrich-Schacht und das folgende 19. Jahrhundert wurde im Mansfeld'schen das Jahrhundert der Nutzung der Dampfkraft.

Im Bergbau ermöglichte sie wesentliche Fortschritte und Erleichterungen bei der Förderung aus größeren Teufen und beim Antrieb der Pumpen.

Im Jahr 1900 waren allein in den Bergbaubetrieben 227 dampfbetriebene Maschinen im Einsatz. Der dazu erforderliche Dampf wurde über 200 Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 24.000 m² erzeugt.

Das auffällige Kastell, einst errichtet um die in den Jahren 1885/86 installierte „Germania-Pumpe“ für den 1884 begonnenen Wasserhaltungsschacht Ernst IV zu beherbergen, einer für den europäischen Bergbau dieser Zeit einmaligen 400 Tonnen schweren Wasserhaltungsmaschine mit einer Antriebsleistung von rund 1.400 PS, die 16 m³ Wasser pro Minute heben konnte.

„Von der Ackersohle bis zur Schachtsohle betrug die Teufe etwa 383 Meter, bis zur Maschinenraumsohle (Schachtfüllort) = 363,25 m und bis zum Querschlag in Höhe des Schlüsselstollens = 180 m. Die Wasserhaltung war durch eine Serie von Wassereinbrüchen dringend erforderlich geworden. [...] Der Schacht wurde ausschließlich dafür geteuft und die Bauhülle als Maschinengebäude den aufzustellenden Maschinen angepasst. Die beachtlichen Dampfkessel wurden an anderer Stelle des Betriebsgeländes installiert. Die Größe der über Tage aufgestellten Gestängepumpe war gewaltig. Die Fundamente mussten mit Ankern befestigt werden, die durch das Gestein bis in eine in 7 m Teufe aus der Schachtröhre heraus aufgefahrenen Strecke reichten und dort verschraubt wurden, um sicher die enormen Belastungen beim Betrieb der Pumpe aufnehmen zu können.“, schrieb Rudi Mirsch in einem Aufsatz über die Ernstschächte bei Helbra 2001. Unserem Rudi Mirsch lagen die technischen Denkmale im Mansfelder Bergrevier stets am Herzen. Besondere Sorgen machte er sich um den Malakoffturm. Er befürchtete sogar, der könnte gar nicht unter diese Kategorie fallen, wenn er nicht eine Mauerstärke von mindestens 120 cm aufweise. Deshalb bat er den Autor Ende der 90er Jahre eine Prüfung vorzunehmen. Das Ergebnis war, die Mauerdicke lag bei 90 cm. Die „geringe“ Mauerstärke machte ihn zwar Sorgen, aber weil er jedes Problem grundsätzlich von allen Seiten beleuchtete und sich auch nie davor scheute, Rat bei anderen zu suchen, wendete er sich wegen der Causa „Malakoffturm“ schriftlich an Prof. Dr. Otfried Wagenbreth in Freiberg.

Der hochdekorierte Geologe und Montanhistoriker Otfried Wagenbreth (*07.04.1927; †25.05.2017), langjähriger Leiter des Instituts für Wissenschafts- und Technikgeschichte an der Bergakademie Freiberg, galt als profundester Kenner der Denkmale des Berg- und Hüttenwesens und hat zu diesem Thema (teils gemeinsam mit dem damaligen Inhaber des Lehrstuhls für Technikgeschichte an der Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Eberhard Wächtler *10.05.1929; †22.09.2010) eine große Zahl von Schriften verfasst, die bei Fachleuten längst zu den Standardwerken dieser Sparte zählen, teilte ihm in einem Schreiben, welches dem Verfasser vorliegt, seine Ansicht in Form einer Stellungnahme mit:

Schreiben von O. Wagenbreth in Originalschriftform.

Freiberg, den 17.04.2000

Sehr geehrter Herr Dr. Mirsch,

besten Dank für Ihren Brief vom 28. März, den zu beantworten ich leider heute erst Zeit finde.

Der Begriff „Malakoffturm“ bezieht sich wesentlich auf die Architektur einer Gruppe von Schachttürmen. Namensgebend war das Fort Malakoff der Festung Sewastopol, die im Krimkrieg ins öffentliche Bewußtsein gekommen war. Schon von dieser Entstehung des Begriffes her ist die starke Mauer für die Aufnahme von seitlichen Zugkräften kein unbedingtes Kriterium für einen Malakoffturm, zumal diese starken Mauern zwischen Schacht und Fördermaschine meist nicht architektonisch sichtbar geworden sind. Insofern gehört das Gebäude des Ernstschachtes in Helbra durchaus zu der Gruppe der Malakofftürme, die architektonisch natürlich eine gewisse Variationsbreite aufweisen. Der Ernstschacht ist also

zweifellos als Malakoffturm ein technisches Denkmal von überörtlicher Bedeutung.

Darüber hinaus ist er ein ganz wichtiges technisches Denkmal als Standort der berühmten größten Wasserhaltungsdampfmaschine im Mansfelder Revier, auch wenn diese Maschine selbst nicht mehr erhalten ist. Sie brauchen nur folgendes zu überlegen: Wenn heute bei Hettstedt auf dem König-Friedrich-Schacht zwar nicht mehr die Dampfmaschine von 1785, aber das Schachtgebäude und das Maschinenhaus noch erhalten wären, würde jeder diese Gebäude sofort als Denkmal für die erste Dampfmaschine Wattscher Bauart anerkennen. Ebenso muß das Gebäude des Ernstschachtes als Denkmal für die berühmte Wasserhaltungsdampfmaschine gelten, auch wenn diese selbst nicht mehr erhalten ist, ferner (wie Sie schreiben) zugleich als Denkmal der ersten großen Kreiselpumpe im Mansfelder Revier.

Selbstverständlich wäre eine baldige Restaurierung und Nutzung des Ernstschachtgebäudes sehr zu begrüßen. Aber auch wenn sich zur Zeit noch keine Nutzung abzeichnet, muß das Gebäude auf Grund seines hohen Denkmalwertes unbedingt erhalten bleiben, entweder mit dem Ziel einer späteren Nutzung oder als „gepflegte Ruine“, wie es bei Kirchen, Burgen und Stadttürmen seit langem selbstverständlich ist.

Diesen Brief können Sie als gutachtliche Stellungnahme für die Erhaltung des Ernstschachtes benutzen. Wenn nötig, wäre ich nach Terminvereinbarung im Rahmen meiner Möglichkeiten auch zur Teilnahme an einem Vor-Ort-Termin bereit.

Mit Bitte um Rückäußerung und
freundlichen Grüßen
Otfried Wagenbreth

Nun können wir Rudi Mirsch nicht mehr fragen, aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hat er auf diese, für ihn sehr erfreuliche wie fachmännische Aussage, reagiert. Es ist auch davon auszugehen, dass er dieses Schreiben in einschlägigen Diskussionsrunden als Dokument und Beweismittel pro Rettung Malakoffturm vorgelegt hat, passiert ist, wie wir heute wissen, nichts weiter als aussagefreie (vermeintliche) Bekenntnisse. Werner Holzhauer (*30.08.1929; †28.04.2022) aus Helbra, seinerzeit Mitarbeiter der Sprengabteilung der ABH, hat ausgesagt, dass die Löcher für die Sprengladungen zu DDR-Zeiten schon gebohrt waren, eine Sprengung dann doch unterblieb. Es waren möglicherweise finanzielle Probleme, die den Frevel verhinderten. In diesem Falle wäre das damals landläufige Problem ausdrücklich zu begrüßen.

In einem Interview, veröffentlicht in der LDZ vom 16. Juni 1987, antwortete O. Wagenbreth auf die Frage zur Situation um die technischen Denkmäler: „[...] in der Praxis sind eben viele dieser Objekte nach wie vor gefährdet.“

Übermäßig viel hat sich da bis heute nicht geändert, weil Denkmäler der Industriegeschichte nun mal keine Kirchen sind.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Dr. Gottfried Kentsch	02.03.1943	81 Jahre
Dr. Bodo-Carlo Ehling	03.03.1962	62 Jahre
Ursula Weißenborn	06.03.1955	69 Jahre
Marianne Schwedka	09.03.1936	88 Jahre
Annely Hartung	09.03.1955	69 Jahre
Peter Meißner	10.03.1961	63 Jahre
Ralf Hilprecht	10.03.1970	64 Jahre
Heinz Haslow	27.03.1934	90 Jahre
Dr. Joachim Gülland	29.03.1943	81 Jahre
Volker Breitschuh	31.03.1941	83 Jahre
Dr. Ronald Jarreck	03.04.1956	68 Jahre
Steffen Daum	09.04.1968	56 Jahre
Karl-Heinz Rausche	10.04.1934	90 Jahre
Dr. Stefan König	10.04.1948	76 Jahre
Thomas Ziehme	10.04.1970	54 Jahre
Roland Bär	12.04.1959	65 Jahre
Dr. Lutz Koch	15.04.1944	80 Jahre
Christa Müller	17.04.1933	91 Jahre
Jutta Koch	18.04.1946	78 Jahre
Madeleine Hoffmann	20.04.1999	25 Jahre
Martin Spilker	24.04.1935	89 Jahre
Otto Wiese	25.04.1933	91 Jahre
Solweig Breitschuh	28.04.1943	81 Jahre
Horst Strehlow	29.04.1935	89 Jahre
Marion Foth	29.04.1951	73 Jahre

Unsere nächsten Termine:

14.05.2024	17.00	Stammtisch, Vortrag Dr. St. Wilke, Geschichte Bergwerksbahn
02.06.2024		Haldenaufstieg Fortschrittschacht
11.06.2024	17.00	Stammtisch, Vortrag K.-H. Ludscheidt (Näheres in Mitt. Nr. 189)

Nächste Vorstandssitzungstermine: 08.04., 06.05., 03.06., Beginn **16.00** Uhr im Büro Markt 57

Postanschrift:

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben

Vorsitzende: Hans-Joachim Schworck, W.-Koenen-Straße 13, 06526 Sangerhausen Tel.03464-610517

Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de

E-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de

Vereinskonten bei der Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben

IBAN: DE19 8009 3784 0000 1409 02

Swift - BIC: GENODEF1 HAL

Redaktionsschluss: 25.03.2024

Mindestbeitragshöhe monatl. 3€

Redaktion: Klaus Foth, Raimseser Straße Nr.03, 06295 Lu.-Eisleben, ☎03475-716450, E-Mail: foth-creisfeld@gmx.de